

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 26 (1900)
Heft: 47

Artikel: Elektrisch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-436504>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und heute gar nicht erbaut,
Doch jeder Kanton reklamiret,
Einen Generaldirektor so laut,

Der Streit bei den Bundesbahnen
Um Personen ist wirklich frappant,
Man meint, es sei'n mehr Directoren
Als Weichenwärter valant.

Es glauben eben gar Viele
Zu Höherem geboren zu sein,
Sie meinen zwar nicht die Bürde:
Nur den Vohn, nur diesen allein!



E schöni Stellig.

Frau Pissig: Bi was ist ä Euere Sohn bim Militär?
Frau Schlau: Bi der sifende Artillerie.

Frau Pissig: So, vo dem han i no nie nüt g'hort, was tüend
denn die?

Frau Schlau: I weis es selber nüd recht; der Heiri häd nu gseit,
er sei bi der Positione-Artillerie und da mues er doch öppis mit sifte
g'hue ha!

Frau Pissig: Natürl. Dä ha me-n-ihm ja nu gratuliere zu dener
schöne Stell.

Auch ein Wiegenlied.

Schlaf, Kindlein schlaf, die Mutter ißt kein Schaf,
Frau Draga Maschin sitzt vor der Gardin,
Der Vater ist so flink, trink', Kindlein trink'.

Schlaf Kindlein schlaf, der Storch hielt sich brav,
Großvater ist wild, der Pump ist sein Schild,
Und hilft ihm ganz gewiß. IB, Kindlein ib!

Schlaf, Kindlein schlaf, und daß es sich lo traf,
That bläuliches Blut und Hochgeburts-Gluth,
Was kümmert And're das? — Blas, Kindlein blas!

Schlaf, Kindlein schlaf! viel besier als ein Graf,
Die Serben sind dumm und ärgern sich krumm;
Und du bist unterm Dach — lach', Kindlein lach'!

Aus Griechenland.

Neu zu besetzen, wegen Beförderung des bisherigen Inhabers:
Ein Lehrstuhl auf der „Akademia Joggelino“ zur „Diamaburg“ in
Athen. Besonderes Lehrfach: Weltgeschichte des 19. Jahrhunderts mit
besonderer Berücksichtigung der napoleonischen Kriege, auf Grund-
lage des „Almanach Joggelino“ für das Jahr 1901.

Um gleichen Orte zu verkaufen oder zu vermieten:
Ein Lehrstuhl für Häßligeschichte, besonders passend für den Inhaber ob-
genannter Stelle.

An eine stolze Schöngegewesene.

Sin Röslein warit Du noch als Kind
Und hold wie alle Rosen sind,
Doch träumtest Du voll Eitelkeit
Von Perlenschmuck und Seidenkleid,
Und richtig, wie es oft geichah,
Das Röslein ward Camelia,
Denn bald fand ein Kameel sich ein,
Beschenkte Dich mit Edelstein,
Du bist, wie zu erwarten war,
Der Affe auf dem Dromedar
Und zieht herum auf Markt und Messen,
Das Röslein, das ist lang vergessen.

Zuchthaus-Ehrenrettung.

1. Zuchthausbruder: „Du — hast jehört: der eble Colonialmörder Prinz von Arenberg kommt nur auf 15 Jahre zur Festung!“
2. Jüchtlings: „Ißn' Glück! weißt. So'n Mohren-Mörder hätte'n Ruf vön's janze Zuchthaus angeschwärzt....“
1. Jüchtlings: „So hast'e ja recht: suum cuique!.....“

Den Couissenrittern.

Ist man auch nicht ein Kenner, so spielt man doch den Gönner,
Und zeigt als kußbeflissen sich hinter den Couissen,
Besonders bei den Damen, sein Willen auszukramen.
Erit redet man von plästisch, dann wird die Sache draitiich,
Die küßend sich erfrechen, die müssen tapfer blechen,
Denn eine Ballerine von Mailand und Berline
Und eine Primadonne die liebt Champagnerwonne,
Auch wünschen alle beide sich glänzendes Geschmeide;
Willst ihre Gunst erwerben und nicht verschmachtend sterben,
So muß Dich halt bequemen, dies in den Kauf zu nehmen.
Die Damen wären gar zu dumm, wenn sie zu eurem Gaudium
Und ohne euch zu rupfen, von euch sich lieben zupfen.



Erschütternde Schüttelreime.

Schon wieder ißt es vorgekommen,
Daß Briten sind beim Ohr genommen.

Man fürchtet, daß die Mandischurei
Im russisch weiten Handschuh sei.
Sieg'sberichte kommen lahm herein
Für den biedern Herrn von „Schamberlein“.
Ach es nützt der größte Peterspfennig
Mir persönlich donnerwetters wenig.
Auf die Welt gesetzte Fürstenkinder
Können mehr als junge Büstenbinder.
So ein schöner, blöder Schüttelreim
Jagt den allerstrengsten Büttel heim.

Trinksprüchlein.

Im Wein liegt Wahrheit nur allein, drum trinkt der Jesuiter wenig Wein,
Fingegegen schenkt er gern den andern ein und laucht, was sie erzählen
horchend fein,
Drum meide allezeit den Ort, wo das Gefindel tücklich ein sich bohrt.

Grünholz-Splitter.

Böllige Freiheit?? — Thoren! Wie der Zucker unsere Knochen, so
baut des Verbotenen gefährliche Süßigkeit das Gerüst unseres Mutes.
Horsa.

Zwä G'sätzli.

Der Winter chont allgmächle und bringt-is umä Sächle,
A Holz und Brod und Fläich und Glöd, und blößig d'Scholde fristt er nöd.
Martine ist und blybt en Floth, won-äm der Mästerlos vergoht,
Won-äm dä Geldsack z'läme stropft, daß Ueserän falt z'tod verchlopt.



Elektrisch.

Elektrisch wird jetzt jede Bahn,
In Zürich ist es bald gethan.
Elektrisch rollt bald die Lawin',
Elektrisch wird das Alpenglühn.

Elektrisch zu der Heerde hin
Per Aufzug fährt die Semmerin.
Wenn Liebende das Herz drückt
Sogleich elektrisch ist's durchzückt.



Herr Feust: Grüezi, grüezi ä Frau
Stadtrichter. Was bringid au Sie guet's?

Fran Stadtrichter: Das mal grad nüd
appartig's, Herr Feust. Es häd mer da
en Mezger Chlorschalch in e Wurst ie ta,
währichli will's appetitlicher seigi, drum
hän i si em Sanitätsposte gä, zum Unter-
sueche.

Herr Feust: Losid sie, verehrtisti, i
glaube i hönnit Ihne säge, was mer Ihne
dext fir Bscheid gähäd! Also: „Blausüürt
seig feini drin!“

Fran Stadtrichter: Nei aber, Herr Feust, wie Sie so prezis Alles
erratit!...

Herr Feust: Ja wühet Sie, Verehrtisti, es ist mir halt ä scho e
derigs passiert und wänn mer emal a dä Kanzleiton gwont ist, brucht
mer nümme extra z'lüüte! Laß dänn grüeze, dihäim!

